

Das ist der Cache von Google von <https://linksunten.indymedia.org/en/node/83988>. Es handelt sich dabei um ein Abbild der Seite, wie diese am 12. Apr. 2013 20:38:28 GMT angezeigt wurde. Die **aktuelle Seite** sieht mittlerweile eventuell anders aus. [Wahres Informations-Tipp](#): Um Ihren Suchbegriff schnell auf dieser Seite zu finden, drücken Sie **Strg+F** bzw. **⌘+F** (Mac) und verwenden Sie die Suchleiste.

[Nur-Text-Version](#)

linksunten.indymedia.org



[linksunten](#) | [https](#) | [Contact](#) | [Mission](#) | [Moderation](#) | [Login](#) | [Publish](#)

Search

de fr en it es

Mehr davon

Wie viel Staat steckt im Nationalsozialistischen Untergrund/NSU? Der NSU und der deutsche Staat
Skandal um Neonazi-Terrorbande: Der "AdoR" vom Verfassungsschutz
Der "dritte Mann" des nationalsozialistischen Untergrundes/NSU – ein Anruf genügt...
NSU ist nicht Neoklasmus
[KS] Straßbenennung

Navigation

Der 1001. Zufall oder Beihilfe zu Mord (Kassel 2006)

Created by: Wolf Wetzel (Account: [Wolf Wetzel](#)). Created on: 11.04.2013 - 13:52. Comments: 9

Halt Yozgat
1970-2012
11.04.2013
84.000

Der neonazistische Mord an Halt Yozgat in Kassel 2006 (zum 7. Todestag des neunten Mordopfers neonazistischen Terrors)

Wenn der hessische Verfassungsschutzmitarbeiter Andreas Temme in wesentlichen Punkten eine Falschaussage gemacht hat, wenn der Neonazi und V-Mann, mit dem der VS-Mitarbeiter mehrmals am Mordtelefonat zum NSU-Netzwerk gehört, wenn die Weigerung des damaligen Innenministers Volker Bouffier, eine Aussagegenehmigung für diese "Quelle" zu erteilen, gar nicht dem Wohl des Landes diene, sondern der Verschleiерung dieser Zusammenhänge ... warum werden dann nicht die Ermittlungen neu aufgenommen?

In Kassel ereignete sich am 6. April 2006 der neunte Mord, der dem Nationalsozialistischen Untergrund/NSU zugeordnet wird. Während der Mord an Halt Yozgat aus kriminalistischer Sicht professionell und kaltblütig ausgeführt wurde, scheinen alle Umstände drum herum - wieder einmal - dem reinen Zufall geschuldet zu sein. Zu diesem zählt wohl auch, dass abermals ein Mord ins "ausländische" Milieu abgeschoben wurde. Dass "nie Richtung Rechtsextremismus ermittelt wurde" (FR vom 24.11.2011) bekommt im Mordfall Kassel eine besondere Bedeutung. Hätte man dies getan, wäre man u.a. auf den Escortservice des Verfassungsschutzes für Neonazis gestoßen. Die einzigen, die an der offiziellen Version Zweifel hegen, waren migrantische Vereine und Organisationen: Sie riefen für Mai 2006 zu einem Trauermarsch auf, dem über 2.000 kurdische, arabisch- und türkische Menschen folgten. Der Trauermarsch stand unter dem Motto: "Kein 10. Mordopfer". Sie waren fast vollständig unter sich. Das rassistische Stereotyp vom "kriminellen Ausländer" wurde nicht nur von der medialen Öffentlichkeit bereitwillig und kritlos aufgenommen. Man nutzte das Stigma zugleich, das Opfer in den toten Winkel der kritischen als auch der linken Öffentlichkeit abzulegen - sehr erfolgreich.

Das Internetcafé ist am 6. April 2006 durchschnittlich besucht, als ein Mann das Geschäft gegen 17 Uhr betritt, an die Theke tritt, eine Pistole mit Schokampfer setzt und kurz darauf mit zwei Schüssen in den Kopf den Internetbesitzer Halt Yozgat schwer verletzt. Halt Yozgat stirbt noch am Tatort. Die Mordkommission sichert kurze Zeit später den Tatort. Man hält die Personalien der noch anwesenden Internetbesucher fest, sichert die Spuren, die Internetbenutzerdaten (und die Videobänder der Überwachungskameras). Dem Auftrag der Polizei, sich als mögliche Zeuginnen des Mordes zu melden, folgen fünf Personen, die einen weiteren Besucher erwähnen. Die Polizei kann die Identität dieser Person feststellen: Es ist Andreas Temme. In den ersten Vernehmungen stellt sich Andreas Temme als Mitarbeiter des hessischen Verfassungsschutzes vor und erklärt, er habe zur fraglichen Zeit in einem ErotikPortal gearbeitet. Das sei auch der Grund gewesen, sich nicht als möglicher Zeuge zu melden. Weiterhin behauptet er, dass er weder von dem Mord etwas mitbekommen habe, noch den Täter gesehen habe. Mit diesen Aussagen macht sich die Mordkommission an die Arbeit. Sie bringt in Kenntnis, dass Andreas Temme neben behaupteter "Chat-Affäre" zur selben Zeit im operativen Einsatz war. Auf seinem Handy werden Verkehrsdaten sichergestellt, die belegen, dass er sowohl vor als auch nach seinem Internetbesuch Telefonkontakt zu Neonazi-Telefonat hatte er mit einem von ihm geführten V-Mann aus der Kasseler Neonazi-Szene telefoniert." (FR vom 8.6.2012). Genau jener Neonazi war nach Informationen der Frankfurter Rundschau vor seiner Anwerbung "drei mal bei Kundgebungen in Thüringen" (FR vom 24.11.2011) damit konfrontiert, erklärt Andreas Temme, dass er V-Mann-Führer dieses Neonazis sei. Um aufzuklären, welche Rolle diese Telefonate mit Neonazis spielen, während zeitgleich ein türkischer Internetcafèbesitzer ermordet wurde, beantragt die Polizei Aussagegenehmigungen für den vom VS-Mitarbeiter Temme geführten Neonazi. Diese Amtshilfe wird zuerst vom Chef des hessischen Verfassungsschutzes, wenig später vom Hessischen Innenminister Volker Bouffier abgelehnt: »Ich bitte um Verständnis dafür, dass die geplanten Fragen ... zu einer Erschwerung der Arbeit des Landesamtes für Verfassungsschutz führen würden.«

Auch weigerte sich der Innenminister und heutige Ministerpräsident Volker Bouffier (CDU) in einer Innenausschussitzung vom 17. Juli 2006, zum Stand der Ermittlungen Stellung zu nehmen. Dermaßen mit Verschleiерungen der Umstände konfrontiert, laufen alle Bemühungen der Aufklärung ins Leere. Dermaßen beschützt und abgesichert, werden die Ermittlungen gegen den VS-Mann Temme im Januar 2007 eingestellt. **Eine Meisterleistung in Sachen Behinderung der Aufklärung und des Verschwinden-Lassens von taterheblichen Beweismitteln.**

Was haben den Chef des hessischen Verfassungsschutzes und den damaligen Innenminister Volker Bouffier, als oberster Dienstherr, dazu bewegt, dem Schutz des Verfassungsschutzes einen höheren Rang einzuräumen, als der Aufklärung eines Mordes hätte geholfen können?
Eine Antwort darauf zu geben, ist keine große Detektivleistung: **Hätte der als V-Mann geführte Neonazi weder etwas mit dem Mord an dem Internetcafèbesitzer zu tun, noch mit dem NSU, wäre er geradezu als Entlastungszeuge des in Nöten geratenen VS-Mitarbeiters Temme aufgerufen worden! Gefährden kann dieser Neonazi den hessischen Verfassungsschutz nur, wenn er eine Verbindung zu dem Mord, zu den Mördern herstellt!**

Über vier Jahre lang gab es für diese naheliegende und einzig logische Schlussfolgerung keine Belege, keine Indizien. Alle an dem Mordfall beteiligten Behörden hielten diöht - von dem ansonsten so viel beschworenen Behördenwillewar keine Spur. Das änderte sich erst, als Beate Zschige als Folge der tödlichen Ereignisse am 4. November 2011 - mit der Versendung der Video-Kassetten - dafür sorgte, dass die Existenz des NSU nicht mehr geleugnet werden konnte. Seitdem wissen wir zwar noch lange nicht alles, aber genug, um die Behinderung, um die Verhinderung der Aufklärung dieses neonazistischen Mordes belegen zu können. Fast nichts stimmte, was damals als offizielle Version bekannt gemacht wurde:

Andreas Temme war kein Verfassungsschützer, sondern ein staatlich verbeamteter Verfassungsfeind. In seiner Jugend kam ihm der Name »Kleiner AdoR«, dem er auch als V-Mann-Führer von Neonazis gerecht wurde. In seiner Wohnung fand man Auszüge aus Hitlers Kampf, die beste Zischige als Folge der tödlichen Ereignisse am 4. November 2011 - mit der Versendung der Video-Kassetten - dafür sorgte, dass die Existenz des NSU nicht mehr geleugnet werden konnte. Seitdem wissen wir zwar noch lange nicht alles, aber genug, um die Behinderung, um die Verhinderung der Aufklärung dieses neonazistischen Mordes belegen zu können. Fast nichts stimmte, was damals als offizielle Version bekannt gemacht wurde:

Andreas Temme war kein Verfassungsschützer, sondern ein staatlich verbeamteter Verfassungsfeind. In seiner Jugend kam ihm der Name »Kleiner AdoR«, dem er auch als V-Mann-Führer von Neonazis gerecht wurde. In seiner Wohnung fand man Auszüge aus Hitlers Kampf, die beste Zischige als Folge der tödlichen Ereignisse am 4. November 2011 - mit der Versendung der Video-Kassetten - dafür sorgte, dass die Existenz des NSU nicht mehr geleugnet werden konnte. Seitdem wissen wir zwar noch lange nicht alles, aber genug, um die Behinderung, um die Verhinderung der Aufklärung dieses neonazistischen Mordes belegen zu können. Fast nichts stimmte, was damals als offizielle Version bekannt gemacht wurde:

Wenn man weiß, dass bei allen neun Morden, Neonazis aus der betreffenden Region, aus der betreffenden Stadt mit dem Auspäpchen von Örtlichkeiten und Opfern eingebunden waren, dann weiß man, was das hessische Innenministerium um jeden Preis verhindern wollte: Ermittlungen, die dem Verdacht nachgehen, dass ein vom Verfassungsschutz geführter Neonazi am Mord des Internetcafèbesitzers beteiligt war, Ermittlungen, die dem Verdacht nachgehen, dass der V-Mann Führer Andreas Temme seine »Quelle« erfolgreich abgeschöpft hatte, also von den Mordvorbereitungen, vom Mord selbst gewusst haben müsste.

All dies erklärt jedenfalls viel schlüssiger, dass nicht die angebliche oder aber auch inszenierte "Chat-Affäre" der Grund war, seine Anwesenheit zu Mordzeit zu verheimlichen, sondern die mögliche Verwicklung in diesen neonazistischen Mord. Bekanntlich reichen für den Vorwurf der Beihilfe zu Mord auch "unsichtbare Tatbeiträge", wie das Gewahren-Lassen einer Tat, das Führen und Decken von Mitläufern. Wie berechtigt dieser Vorwurf ist, belegt ein weiteres Indiz: Jahrelang behauptete man, Andreas Temme habe vor dem Mord das Internetcafé verlassen. »Halt Yozgat es nicht mehr, der Mann habe den Tatort eine Minute vor dem Mord verlassen, sondern er könne noch im Café gewesen sein.« (FR vom 17.11.2011)

Aus dem Konjunktiv ist nach sechs weiteren Monaten ein Fakt geworden: **»Anhand der Elm- und Ausloggetreien hat die Polizei ermittelt, dass er während Yozgats Hinrichtung am Tatort war.«** (Mely Koyak, FR vom 30.6.2012)

Dementsprechend wurden die Aussagen des V-Mann-Führers nachjustiert. Jetzt soll es so gewesen sein: »Er legte die 50 Cent für die Computermutzung auf die Ladentheke, hinter der wohl schon die Leiche lag. Die Polizei fand diese 50 Cent am Tatort.« (FR vom 24.11.2011) Manchmal können auch nachgebesserte Aussagen fatale Folgen haben: Denn was immer als Theke bezeichnet wurde, ist tatsächlich nicht mehr als ein Schreibtisch gewesen, der bekanntlich wesentlich niedriger ist. Wenn also V-Mann-Führer Temme nach dem Mord bezahlt hat, dann hat er seine 50 Cent Münze auf einen Schreibtisch gelegt, der voller Blutspritzer war, dann konnte er gar nicht an dem hinter dem Schreibtisch liegenden Ermordeten vorbeistehen. Die Behauptung von Herrn V-Mann-Führer Temme, er habe von dem Mord gar nichts mitbekommen, ist jetzt noch unaltäbar.

Ob das Wahrscheinliche oder wieder einmal das Unwahrscheinliche am 6. April 2006 geschehen ist, ist relativ einfach zu klären:

Öffentlichmachung aller Akten, die im Zusammenhang mit dem als V-Mann geführten Neonazi Benjamin G. existieren Vernehmung des Neonazi Benjamin G.
Phonische Auswertung der Gespräche, die Andreas Temme mit seinem Diensthandy vor, an und nach dem 4. April 2006 gemacht hatte
Öffentlichmachung des Tatortfotos mit Schreibtisch
Strafanzzeige gegen VS-Mann Temme wegen dringenden Verdachts der Falschaussage und der Beihilfe zu Mord.
Einrichtung einer unabhängigen Untersuchungskommission, die die Umstände dieses Mordes neu aufrollt.

Wer zu dem Neonazi Benjamin G. mehr weiß, wer den Nachnamen kennt und genauere Informationen zu diesem Stiebruder hat, der möge sich melden: www.wolfwetzel.wonpress.com über die Kontaktmöglichkeit.

Wolf Wetzel

6. April 2013

Autor des Buches:

Der NSU-VS-Komplex. Wo beginnt der Nationalsozialistische Untergrund - wo hört der Staat auf?

Unrast Verlag 2013, ISBN: 978-3-89771-537-0

Topics: Antifascism Antiracism & Migration Media Activism & Internet Repression Regions: Deutschland Locations: Kassel

add new comment Printer-friendly version Revisions

Translate

Show comments: [unfötded](#) | [rated](#)

Wohnt in Heilsa bei Kassel

Created by: anonym. Created on: Thu, 11.04.2013 - 14:33.

Wer zu dem Neonazi Benjamin G. mehr weiß, wer den Nachnamen kennt (...)

Der Nazi heißt Benjamin Gärtner, geboren am 23.11.1980 in Kassel

reply

Kassel

Created by: anonym. Created on: Thu, 11.04.2013 - 22:22.

ganz herzlichen Dank für diese Information.

Jetzt wäre nur noch die Frage offen, wer etwas über den Stiebruder, der in Blood & Honor Gruppen aktiv ist, weiß.
Auf jeden Fall können wir damit beweisen, dass wir zur "Aufklärung" mehr beitragen können, als allen "Aufklärern" lieb ist. In diesem Sinne sollten wir weitermachen.
Wolf Wetzel

reply

Man bräuchte jetzt nur noch

Created by: anonym. Created on: Thu, 11.04.2013 - 15:38.

ein Tatortfoto, das die Konstruktion der Theke oder des Schreibtisches und die Auffindesituation der Leiche zeigt. Nach aller Wahrscheinlichkeit wird das keine unüberblickbare Mauer sein und entsprechend hat der Verfassungsschützer

Mordes? Was hätte der Neonazi und V-Mann des Verfassungsschutzes aussagen können, was den Verfassungsschutz

das mitbekommen und war wahrscheinlich auch aus genau diesem Grund dort.
Jetzt kann man nur hoffen, dass sich jemand dahinter klemmt und die entsprechenden Fotos aufreibt.
Das würde den ganzen NSU-Skandal auf eine neue Ebene heben und wenn die hier zitierten Einlassungen wirklich so stimmen und gleichzeitig ein Foto deutlich macht, dass es so nicht gewesen sein kann, dann liegt es jetzt nicht mehr in der Macht von Bundesanwaltschaft und VS, diesen Skandal unter dem Deckel zu halten.

reply

Andreas Temme

Created by: anonym. Created on: Thu, 11.04.2013 - 17:41.

Andreas Temme aus dem hessischem Hofgeismar bei Kassel hat ohne Schuhwerk eine Mindestkörpergröße von 1,90 cm. Andreas Temme sagte vor dem Untersuchungsausschuss des Bundestages aus. Darin behauptete Andreas Temme er hätte beim zahlen von 50 Cent für die Nutzung des Internet im Internetcafe keinen Leichnam gesehen oder einen Schuss gehört. Ausser Andreas Temme haben in dem Internet Cafe welche sich darin befanden, als Herr Yorga ermordet wurde ist alle Schussgeräusche gehört. Die Mitglieder/innen des Untersuchungsausschusses des Deutschen Bundestages konfrontierten Andreas Temme damit, dass sie ihm seine Einlassungen nicht glauben. Andreas Temme gab sich als Reaktion darauf kaltschnäuzig.

Der Herausgeber des Compact Spezial Magazin, Jürgen Elsäßer sagte in einem Interview mit Ken Jeßen auf YouTube, dass Andreas Temme insgesamt sechs mal in 'Ibnortnähe eines NSU Mordes anwesend gewesen ist. Diese Information hätte ein verantwortlicher NSU Ermittler gegenüber Bild bekannt gegeben.

Quelle: <http://www.youtube.com/watch?v=Zbe06CSG4> (55:27 -56:12)

Andreas Temme arbeitet jetzt nicht mehr beim hessischen Landesamt für Verfassungsschutz. Andreas Temme ist nach wie vor frei, mittels Schützenveroren bewaffnet, beamtet und arbeitet beim Regierungspräsidium in Kassel.

reply Revisions

Spiel nicht mit den Blumen(Schmudde)kindern, sing nicht..... unmoderated
Created by: Degenerhardt Schmuddekind. Created on: Fr, 12.04.2013 - 01:03.

Operation Saphira

-
Im Juni 2003 wird bei einem Pfarrer in Stuttgart Flein der Rechtsextremist **Markus B.....** vorgestellt. Er nennt sich "Staufenberg" und bittet diesen evangelischen Pfarrer **Christof Gebhardt**, sich mit Baden Württembergischen Sicherheitsbehörden in Verbindung zu setzen, wegen enorm wichtigen Informationen zu einer rechtsterroristischen Gruppe. Pfarrer Gebhardt wandte sich an das Innenministerium Baden Württemberg, was dieses Anliegen an den damaligen Präsidenten des LFV Herrn **Helmuth Ramsbacher** leitet. Dieser übergab den Sachverhalt einem Referatsleiter Rechtsextremismus **Günther Stengel**. Dieser traf sich im August 2003 in den Räumen der evangelischen Gemeinde Flein mit B..... . Zunächst versuchte B..... über Haftaufenthalte zu klagen, er habe 5 Jahre unschuldig wegen einem Bankraub in Berlin eingesperrt. Dann wechselte er auf Kommuniste bezüglich dem Politistenmodell seines früheren Anhängers **Kai Diemer** um unglücklich über die "Werwolfstruktur", eine rechtsterroristische Widerstandsbevegung ähnlich der RAF zu sprechen. Hier benannte er fünf Personen, u.a. **Uwe Mundlos, Alexander N....., Daniel P....., Andre K.....** sowie **Thomas Richter**. Diese und andere Personen hätten die Gruppe NSU gegründet. Der LFV Beamte witzelte zunächst, dass er nur NSU Neudatum kennen würde, worauf B..... - erwiderte nein, die NSU wäre die rechte RAF.
Zurück im LFV verfasste Stengel einen umfangreichen Bericht. Wurde in Folge vom Präsidenten des LFV einbestellt und angewiesen, diesen Bericht zu vernichten und nur einen Vermerk zu schreiben über ein ergebnisloses Treffen mit einem Staufenberg. Es gäbe keine NSU und Einzelpersonen wären uninteressant. Tatsächlich lief seit 3 Monaten die BVF Operation Saphira, wovon auch der Präsident des LFV per vertraulichen Schreiben Kenntnis hatte.

In Folge - im Jahr 2005 - gab es eine ungewollte Überschneidung, als ein zuständiger BVF Beamter wegen Erkenntnissen zu dem ehemaligen V Mann **Corelli** - alias Thomas Richter, welcher schon 2003 von B..... als Rädelführer der NSU genannt wurde, bei Günther Stengel anfragte, ob er ihm beim LFV BW gesammelte Daten zusenden könne. Im Gegenzug fand ein reger Austausch von Informationen statt, über eine Vielzahl von Frauen, welche zeitweise auch in Baden Württemberg auffällig waren und sind.

Das waren insbesondere -

..... **Deckname X-1** und später **"Geranie"**
..... **Deckname X-2** und später **"Gladiale"**

Unbekannte Frau mit Decknamen "Dahlie"

Unbekannte Frau mit Decknamen "Calla"

..... **mit Deckname "Myrte"**

..... **mit Deckname "Petunie"**

Unbekannte Frau mit Decknamen "Lilie"

Unbekannte Frau mit Decknamen "Verbene"

Unbekannte Frau mit Decknamen "Vincica"

Unbekannte Frau mit Decknamen "Jasmin"

"Krokus" - wurde vor dem NSU Bundesuntersuchungsausschuss am 13. September 2012 auf Anfrage - seitens dem Ex. Präsidenten des LFV Baden Württemberg **Johannes Schmalz** bestätigt, dass **"Krokus"** zwischen 2006 und 2012 gegen Personen aus rechtsextremen Spektrum eingesetzt war.

Als im LFV Baden Württemberg bekannt wurde, dass Stengel regen Austausch mit seinem Kollegen beim BVF hatte, wurde er seitens des damaligen Präsidenten Schmalz einbestellt und ihm eine Rüge erteilt. Dies bedeutete das Aus für den engagierten Verfassungsschützer. Er ging kurz danach in den Vorruhestand.

- **Soviel zum Teil 1 der Operation Saphira.**

Die Basisfrage stellt sich - gab es weitere Kontakte zwischen dem LFV Baden Württemberg und "Staufenberg" alias Markus B.....?

Seltsamerweise kostete es den LFV Beamten Günther Stengel den Job. D.h. zunächst wird er auf Weisung seines Dienstherren zu dem Termin gesandt, dann wird bekannt, dass es eine rechtsterroristische Gruppe gibt, wo nach einem Bericht sofort alle Alarmglocken schrillen müssten beim Inlandsgeheimdienst? Statt dessen wird er benötigt, darüber nichts Schriftliches zu verfassen?

Es muss weitere Kontakte zu Staufenberg gegeben haben, wie sonst hätte man zwei Jahre später eine Akte an das BVF Köln weiterleiten können? Nachdem dort Thomas Richter alias Corelli ebenfalls Informationen über die NSU lieferte? D.h. spätestens seit 2005 wussten die Verfassungsschutzämter über eine rechtsterroristische Gruppe namens NSU (Bescheid!)

Seltsam ist ebenfalls - der evangelische Pfarrer konnte sich sehr gut an dieses Treffen in 2003 in seiner Gemeinde Flein erinnern. Pfarrer Christof Gebhardt versieht noch heute in Flein sein Amt. Markus B..... jedoch verneint, dass es dieses Treffen gab? Hier sollte man beim LFV in Baden Württemberg überprüfen, welche Aufwendungen und Erstattungen seitens des LFV an B..... bezahlt wurden.

Es ist absurd zu glauben, dass derartige Informationen nicht weiterverfolgt werden beim LFV Baden Württemberg. Es ergibt sich aufgrund dem Austausch zwischen BVF und LFV, dass nicht nur der Name "Mundlos" hängen blieb sondern alle 5 Namen gelistet wurden. Wie sonst hätte das LFV reagieren können, als wegen Thomas Richter angefragt wurde?

Weshalb wurde "Krokus" auf diese rechtsterroristische Gruppe angesetzt im Jahr 2006, wenn im LFV nichts bekannt war? Will man nunmehr behaupten, es war Zufall, dass Beate Zschäpe im Sommer 2006 bei Matthias Brodbeck und dessen Freundin Sigurn Häfner in Ilshofen aufhändig war?

"Krokus" gab diese Informationen weiter an den LFV Beamten Rainer Ottinger. Was für ein Zufall, der Kollege von Günther Stengel der im Bereich Rechtsextremismus die VMs innehat setzt Leute auf diese Gruppe an, welche angeblich im LFV nicht beamtet ist?

Es ergeben sich somit folgende Fakten -

Im Jahr 2003 wird bekannt, dass es eine rechtsterroristische Gruppe mit dem Namen NSU gibt. Spätestens im Jahr 2005 erlangt man Gewissheit, da die Top Quelle Corelli darüber beim BVF berichtet. Man tauscht sich in Folge diese aus und übermittelt (Akteen) welche ja angeblich nie gefertigt wurden ...) Entgegen den Beteuerungen, Beate Zschäpe wäre 2001 das letzte Mal in Baden Württemberg gewesen, war sie im Sommer 2006 bei Sigurn Häfner und Matthias Brodbeck in Ilshofen. Und als Krokus dem LFV kurz nach dem Mord an Michele Kisevewetter mitteilt, dass die Rechtsextremen, auf welche sie angesetzt ist, den schwerverletzten Martin Arnold im Krankenhaus Ludwigburg ausspähen, wird ihr mitgeteilt, es wäre Sache der Polizei, dies herauszufindeln, sie solle sich da heraus halten?

-

reply

Saphira

Created by: anonym. Created on: Fr, 12.04.2013 - 09:43.

herzlichen Dank für diese Informationen, die abermals bestätigen, dass die Verfolgungsbehörden nie den Kontakt zum NSU verloren haben.

Um die hier angerissene Geschichte nachgehen zu können, braucht man die vollständigen Namen von Markus B., von Alexander N., und Daniel P., Andre K.

(wahrheitliche Kopie)

Das ist wichtig ... die Verfolgungsbehörden kennen ihn ja, also muss man hier nicht zurückhaltend sein. Und weiß man, wer "Krokus" ist, also den Klammern?

Das wäre für eine weitere recherche notwendig. Danke.

Wolf Wetzel

reply

Calla Killergruppe

Created by: Schmuddekind. Created on: Fr, 12.04.2013 - 13:43.

1. Markus Bischoff - kontaktierte Pfarrer in Flein.

2. Alexander Neidlein

3. Daniel Peschek

4. Andre Kapke

X-1 ist Sandra Z. X-2 ist Jennifer J. Diese thüringer Neonazifrauen wurden von BVF übernommen.

Eine der unbekannteren Frauen (Dahlie) ist eine Rechtsextremistin welche bei Sinshelm Baden Württemberg wohnt und Schlangen züchtet, hier gibt es bei Zentralen Diensten des BVF kein Klammern. Man müsste bei lokaler Antifa nachfragen.

Man überlegte sich beim LFV Baden Württemberg, ob man die schon genannte Sigurn Häfner anwerben könne. Hierzu wurde "Krokus" befragt. Zunächst sollte der regionale Staatsschutz, damals noch durch KHK Gerhard Queck geleitet, Sigurn Häfner als Quelle führen.

"Krokus" ist namentlich bekannt. Da Sie jedoch als VM politisch nie rechts stand, es nur Bestandteil ihrer Arbeit war als VM, sie in den nächsten Wochen die tragende Säule gegen NSU - VS sein wird, unter anderem auch, dass Innenminister Gall seinen Stuhl räumen kann, möchte ich diesen Klammern vorzudrücken haben. "Krokus" befindet sich nach Androhung von Haft für Geheimnisverrat seitens LFV seit 1 Jahr auf der Flucht im Ausland. Es muss bemerkt werden, Krokus ist die einzige VM, welche keinerlei Vorstrafen besitzt, keine Rechtsextreme darstellt. Somit für die Antifa die absolut glaubwürdige Zeugin.

Zum Tatablauf Heilbronn ist seit Mai 2007 bekannt, wer hinter der Ermordung stand. Das nun verbreitete Märchen von den toten Mundlos und Bönnhardt muten sich geradezu lächerlich an.

So zählen zu den Verdächtigen eine Nelly R. welche eine bekannte Rechtsextremistin ist, sowie ihre Schwester eine Olga W. Beide sind Ausländer. Es gibt fünf unabhängige Zeugenaussagen, dass zb. auf russisch gerufen wurde, als Männer und Frauen in einen Audi mit Mosbacher Kennzeichen sprangen, es gibt übereinstimmende Zeugenaussagen, dass ein Paar sich blutverschmierte Hände am Necker wusch, die Waffen waren polinischer und russischer Herkunft. Die Munition von gleichem russischen Hersteller.

Nelly R. und ihre Schwester Olga W. leben in Wolpertshausen, ca. 5 km von Ilshofen und 30 km von Heilbronn entfernt.

Nelly R. und ihr Ehemann Stefan R. (auch ein strammer Rechtsextremist, welcher sehr aktiv in der Nazi Musikszene ist) spähnten über eine rechtsextreme Krankenschwester den schwerverletzten Polizeibeamten an seinem geheimen Unterbringungsort Krankenhaus Ludwigsburg aus. Die

Informationen wurden an Alexander Neidlein weiter geleitet. Dies war dem LfV Baden Württemberg ca. 10 Tage nach dem Mord an Michele Kiesewetter im April 2007 bekannt.

Bei Alexander Neidlein besteht inzwischen der Verdacht, dass er Anknüpfungspunkte zum BND hatte während seines Soldatenaufenthaltes in Bosnien.

Die vor Monaten eingeleitete Vorgabe der Ermittlungsbehörden, es wäre ein Wohnmobil mit verdächtigen Kennzeichen notiert worden ist eine Komplettfälschung vom IM Baden Württemberg vorgegeben. Es gab nie ein Kennzeichen eines Wohnmobils, was erst nach Auffliegen der NSU ausgewertet worden ist. Der Grafiker, welcher das dazugehörige Bild für Presse lieferte, setzte ein Wohnmobil ein, was erst seit 2010 gebaut wird.

Der Verfassungsschutz Mitarbeiter, welcher der KKK Truppe Informationen aus VS und Ermittlungsbehörden weiterleitete, heisst Günther Mahlein. Er wurde in Folge von LfV Baden Württemberg nach "Thüringen" versetzt.

Alle diese genannten Personen waren eng mit dem KKK verbunden. Es existieren beim LfV zahlreiche Fotos und sonstiges Material, wie Feste dieses NSU Ablegers mit KKK Mitgliedern, u.a. auch netten Polizeibeamten aus SHA auf Comburg geliefert wurden. All dies ist Innenminister Gall seit Anfang 2012 bekannt. Da stellt sich die Frage, wie ein solcher Neonazisunterstützer ein Innenminister einer Grün-Roten Landesregierung sein kann

[reply](#)

Very Verifizierung unmoderated

Created by: anonym. Created on: Fri, 12.04.2013 - 20:18.

@Schmuddekind

Hört sich interessant und plausibel an, aber woher beziehst Du Deine Weisheit?
Also gibts offizielle Quellen, bzw Medienbericht o.ä?

Um Antwort dankbar wäre:

anonym

[reply](#)

Fakten unmoderated

Created by: Schmuddekind. Created on: Fri, 12.04.2013 - 21:01.

Der LfV Mitarbeiter Günther Stengel wurde am 13 September 2012 vor dem NSU Bundesuntersuchungsausschuss befragt und gab - bis auf eben diverse Klarnamen - die Punkte, NSU und 5 Namen 2003, Austausch mit BFV 2005 usw an.

Der ehemalige Leiter des LfV Baden Württemberg Johannes Schmalz gab am 13 September 2012 nach Nachfragen des NSU Bundesuntersuchungsausschuss zu, dass eine VM mit dem Decknamen Knikus des LfV Baden Württemberg gegen diese Tätergruppe im Zeitraum 2006 bis 2012 eingesetzt war. Witzigerweise taucht diese VM in keinen Medien, in keiner Berichterstattung auf, obwohl sie klare Stellung zum Mord an Michele Kiesewetter bezog. usw.....

Ein Teil der Decknamen und Klarnamen stammen aus der BFV Abteilung "Zentrale Dienste" .

[reply](#)



This work is licensed under a [Attribution Non-commercial Share Alike Creative Commons license](#)